Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 10 (1915)
Heft: 1

Artikel: Die Friedensdemonstration der Frauen in Wädenswil
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-350893

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meere dienen zur Eroberung neuer Absatz- und Anlagegebiete.

Es mag ja sein, daß, wie das Produkt den Produzenten beherrscht, auch die Politik die kapitalistischen Staaten meistert und sie in den wütenden Strudel hineintrieb. Noch reichte die soziale Macht der klassenbewußten Arbeiterschaft nicht aus, das Weltenunglück abzuwenden. Im Bunde mit den Frauen aber werden die heute noch Schwachen dereinst die Starken sein und die Menschheit für immer von den Greueln des Krieges befreien.

Doch dazu bedarf es eines nicht nur mit Pflichten überbürdeten, sondern auch mit entsprechenden Rechten ausgerüsteten Frauengeschlechtes. Ihnen, den Menschenschöpferinnen, darf nicht länger verwehrt bleiben, in der Oeffentlichkeit, in Politik und Krieg mitzusprechen. Die Tragödie des Burenkrieges allein würde genügen, diesen Anspruch zu erhärten. Hatten doch in jenen Schlachten viertausend Buren ihr Leben lassen müssen, während in den Konzentrationslagern, wohin die Engländer die weibliche Bevölkerung verbracht hatten, zwanzigtausend Burenfrauen und Kinder elendiglich dahingestorben waren.

Wir stehen an einer Zeitenwende. Große wirtschaftliche und politische Umwälzungen bereiten sich vor. Aus Ruinen und Trümmern wird eine neue Welt erstehen, an deren Aufbau auch die Frauen mithelfen wollen, eine neue Welt, in der die Mutterliebe das neue Leben jauchzend empfangen und segnen wird, eine neue Welt, die der ganzen Menschheit mit der Befreiung der Arbeit den ewigen Frieden bringen wird.

Unter lebhafter Beifallsäußerung wurde sodann der von Genossin Hüni vorgelegten Kundgebung beigestimmt. Diese lautet:

Die Schweizerfrauen und der Krieg.

In einem Meer von Blut begräbt imperialistische Raubgier und dynastische Willkürherrschaft das Hoffen von Millionen Menschen und stürzt andere Millionen in Tod oder Siechtum, Not und bitteres Elend.

Wir Frauen und Mütter protestieren gegen diese kulturwidrige Vernichtung von höchsten Lebenswerten. Wir verlangen den Frieden!

Der Krieg ist im Zeitalter des Imperialismus, der Machtausdehnung europäischer Großstaaten über Länder und Völker jenseits der Meere die furchtbarste Geißel der Menschheit. Furchtbarer als früher durch die grausige Maschinentechnik zur Zerstörung von Menschen und Gütern.

Wir Frauen und Mütter protestieren gegen das gewaltsame Niederringen europäischer und fremder Staaten. Wir wollen den friedlichen Wettbewerb und Aufstieg aller Nationen. Daher: Krieg dem Kriege!

Die Schrecken des Krieges schlagen uns, den Trägerinnen der Geschlechter, die schmerzlichsten Wunden. Obwohl wir Schweizerinnen im neutralen Lande von den Kriegsereignissen auch direkt nicht getroffen sind, so fühlen wir doch mit euch Schwestern in den kriegführenden Ländern die ganze Schwere eures unermeßlichen Leides. Und wie in euren zum Schweigen gezwungenen Dulderherzen die Empörung gegen den Menschenmord aufflammt, so steigt sie auch in uns empor und laut erheben wir für euch, die um ihre Lieben trauernden Witwen, Waisen und Verlassenen, unsere Stimme gegen das verbrecherische Würgen und Morden auf den Schlachtfeldern.

Männer und Frauen des Proletariats! Schart euch zusammen! Ihr Millionen, die ihr den Weltkrieg nicht zu hindern vermochtet, gebietet ein Halt dem sinnlosen Menschenschlachten. Die Frauen und die Völker wollen den Frieden!

Krieg dem Kriege!

„Und Friede auf Erden", erscholl es im herrlichen Liedervortrag vom Chore herab. Dann setzten unter den Künstlerhänden von Robert Hafner jubelnde Orgelklänge ein: „Zur Friedensfeier" von Johannes Rheinberger, und begleitet von den verklingenden Tonwellen trat die Menge hinaus in die Sternennacht im stillen Geloben, fort und fort für den Frieden zu wirken.

Die Friedensdemonstration der Frauen in Wädenswil.

Mehr als 200 Frauen und etwa 100 Männer fanden sich Sonntag den 27. Dezember im Saale zur „Sonne" in Wädenswil ein. Der Zudrang war so groß, daß die Tische weggeräumt und nicht genug Stühle herbeigeschafft werden konnten, so daß ein Teil der Männer stehend der Feier beiwohnte. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschten die Anwesenden den Worten der beiden Referenten Marie Hüni und Herman Greulich, die über den verbrecherischen Weltkrieg und seine unheilvollen Wirkungen sprachen.

Einmütig wurde der Kundgebung der Zürcher Frauen für den Frieden beigestimmt. Einige flott vorgetragene Lieder des „Sängerbund" umrahmten die ergreifende Feier. Wie kürzlich am 20. Dezember in Horgen bei Anlaß einer zahlreich besuchten Friedensversammlung ein sozialdemokratischer Frauenverein gegründet worden ist, soll nun auch in Wädenswil ein solcher ins Leben treten.

Aus dem Arbeiterinnenverband

Sozialdemokratischer Frauen- und Töchterverein Arbon. Seit unserer letzten Vernehmlassung sind schwere Zeiten an uns herangetreten. Der europäische Krieg hat auch in unsere Reihen einige Lücken gerissen und Not und Elend ist über viele gekommen. Glücklicherweise setzte in unserer Automobilindustrie bald wieder ein guter Geschäftsgang ein und entwickelte sich rasch zu einer Hochkonjunktur. Dank raschen Eingreifens unserer Behördefraktion kam nach zirka drei Wochen eine Hilfsaktion zustande, die für Notleidende, In- und Ausländer, Suppe, Milch und Brot verabfolgte, bis zur Ausbezahlung der Wehrmännerunterstützung. Gleichzeitig rief auch die Firma Saurer und deren Arbeiterschaft eine Hilfsaktion ins Leben, die anfangs Bons und später Mietzinsunterstützungen verabreichte. Klagen über mangelhafte Zuwendungen wurden in unseren Versammlungen besprochen und an die entscheidenden Instanzen weiter geleitet.

Während der Dauer des Krieges wurden zwei Referate abgehalten. Das erste: Der Krieg und die Sozialdemokratie, behandelte Genosse Arbeiter-